18.00 Uhr: Beginn der Mitgliederversammlung

Ort: Radialsystem V, Studio, Holzmarktstraße 33, 10243 Berlin

Anwesender Vorstand: Chang Nai Wen, Reto Kamberger, Martin Stiefermann, Dagmar Domrös, Daniel Schrader, Elisa Müller (kooptiert), Janina Benduski (kooptiert), Nicole Otte (kooptiert), Daniel Brunet (kooptiert)

Verhindert: Nina Klöckner, Sandra Klöss, Tina Pfurr (kooptiert)

Begrüßung durch den Vorstand des LAFT Berlin, Dagmar Domrös:

Dagmar Domrös begrüßt herzlich die anwesenden Mitglieder des LAFT Berlin und bedankt sich bei dem Radialsystem V für die Gastfreundschaft. Der anwesende Vorstand wird kurz namentlich vorgestellt: Dagmar Domrös, Chang Nai Wen, Martin Stiefermann, Reto Kamberger, Daniel Schrader, Janina Benduski (kooptiertes Vorstandsmitglied), Elisa Müller (kooptiertes Vorstandsmitglied), Nicole Otte (kooptiertes Vorstandsmitglied), Daniel Brunet (kooptiertes Vorstandsmitglied). Verhindert sind: Sandra Klöss und Nina Klöckner sowie Tina Pfurr (kooptiertes Vorstandsmitglied).

1) Formalia

Dagmar Domrös schlägt Martin Stiefermann als Versammlungsleitung vor. Es gibt keine Einwände. Martin Stiefermann schlägt anschließend Peggy Mädler als Protokollantin vor. Es gibt keine Einwände.

Die Mitgliederversammlung bestätigt das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 16. April 2018. (Das Protokoll hing zur Kenntnisnahme der Einladung zur Mitgliederversammlung an.) Stimmberechtigt bei der Abstimmung sind alle Mitglieder, die vor dem 16. April 2018 in den LAFT Berlin eingetreten sind. Es sind 38 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. 37 stimmberechtigte Mitglieder bestätigen das Protokoll, es gibt 1 Enthaltung.

Martin Stiefermann stellt die Tagesordnung vor, im Anschluss an die einzelnen Punkte wird es in Form von Tischgesprächen die Möglichkeit für weiterführende inhaltliche Themen und Fragen geben. Es gibt einen Vorschlag für eine Änderung in der Tagesordnung: Unter Punkt 2 (Berichte aus den Arbeitsgruppen, Gremien und Projekten) werden die Unterpunkte "Bericht Fördersummit" und "Aktuelle Kulturpolitik" aus inhaltlichen



Vorstand/Geschäftsstelle

TEL ► +49 (0)30 / 33 84 54 52 Fax ► +49 (0)30 / 33 84 54 53 info@laft-berlin.de

Bankverbindung:

LAFT Berlin
IBAN ➤ DE41 4306 0967 1144
2955 00
BIC ➤ GENODEM1GLS
GLS Bank

Mitgliederverwaltung

mitglieder@laft-berlin.de

Bankverbindung für Mitgliederbeiträge:

LAFT Berlin
IBAN ► DE14 4306 0967 1144
2955 01
BIC ► GENODEM1GLS
GLS Bank

Projekte

Performing Arts Programm Berlin www.pap-berlin.de

Performing Arts Festival Berlin www.performingartsfestival.de

Berlin Diagonale www.berlin-diagonale.de

Raumkoordination für die freien darstellenden Künste www.laft-berlin.de/ raumkoordinationdes-laft-berlin

www.laft-berlin.de

Gründen - und um Wiederholungen zu vermeiden – ans Ende des Punkt 2 verschoben. Außerdem wird Martina Stütz vom Verein Zeitgenössische Musik Berlin (assoziiertes Mitglied des LAFT Berlin) über den Stand der Arbeit des Vereins berichten. Es gibt keine Einwände.

2) Inhaltliche Berichte des Vorstands, der Arbeitsgruppen sowie aus der Gremien- und Projektarbeit

Allgemeine Entwicklung, Struktur und Mitgliederstand

Janina Benduski stellt die Allgemeine Entwicklung, Struktur und den aktuellen Mitgliederstand beim LAFT Berlin vor. Der Verein zählt momentan 365 Mitglieder und wächst kontinuierlich weiter. Es treten nur Mitglieder aus, die aus Berlin wegziehen. Obwohl der Verband mittlerweile Träger verschiedener Projekte ist, hat der LAFT Berlin selbst nach wie vor keine Geschäftsstelle, sondern trägt sich aus den Mitgliedsbeiträgen. Das bedeutet u.a., dass die kulturpolitische Arbeit ehrenamtlich im Vorstand sowie in den Arbeitsgruppen des LAFT Berlin erfolgen muss, auch werden die Projekte aufgrund der fehlenden Geschäftsstruktur ehrenamtlich durch den Vorstand begleitet und geprüft. Derzeit arbeitet Peggy Mädler für die Redaktion und Kommunikation beim LAFT Berlin und Denise Biermann betreut die Mitgliederverwaltung.

Berichte aus den Arbeitsgruppen und Initiativen: AG Räume, AG Förderstrukturen, AG Runder Tisch der freien Kinder- und Jugendtheater, ZMB (assoziiertes Mitglied), IG Puppen, Diversitäts- und Antidiskriminierungs-AG, AG Zeitgenössischer Zirkus, AG Internationales, Fliegender Stammtisch

AG Räume

Die AG Räume unterstützt die Raumkoordination für die freien darstellenden Künste und bündelt die Expertise von Raumanbieter*innen und Raumnutzer*innen. Sie beschäftigt sich mit Ideen, Wünschen und Bedürfnissen rund um das Thema Raum – von der Bedarfsermittlung bis zum politischen Dialog mit Akteur*innen der Berliner Kultur- und Stadtentwicklungspolitik. Das nächste Treffen am 4. Dezember 2018 ist offen für alle Mitglieder.

AG Förderstrukturen: Janina Benduski

Die AG Förderstrukturen gibt es schon sehr lange, sie widmet sich der Neustrukturierung der Förderung in den freien darstellenden Künsten Berlins und organisiert die Fördersummits des LAFT Berlin. Auf den Fördersummits des LAFT Berlin entstehen die Positionen des Verbandes zum Berliner Fördersystem, u.a. wurden hier die Vorschläge des LAFT Berlin zu den Überarbeitungen der Allgemeinen Anweisungen erarbeitet. Der 8. Fördersummit fand am 17. September 2018 im Theaterhaus Mitte zum Thema Ausdifferenzierung der Honoraruntergrenzen-Empfehlungen des LAFT Berlin statt, dazu wird es noch einen Bericht geben.

AG Runder Tisch der freien Kinder- und Jugendtheater: Dagmar Domrös In der AG geht es um einen Austausch und einen Abgleich, ob es aus der Kinder- und Jugendtheaterperspektive Ergänzungen zu den allgemeinen kulturpolitischen Forderungen und Diskussionen im Bereich Freie Darstellende Künste gibt. Das letzte Jahr war für den Kinder- und Jugendbereich ein aufregendes Jahr, da sich die Koalition die Stärkung des Kinder- und Jugendtheater als ein Ziel gesetzt hat. Neben Tarifausgleichen und Strukturmitteln für die institutionell geförderten Kinder- und Jugendtheater wurden auch zusätzliche Projektmittel in Form von Preisen/Auszeichnungen für kleine, ungeförderte Kinder-, Jugend- und Puppentheater für 2018 und 2019 vorgesehen (in Höhe von 100.000 € jährlich). Zudem wurde eine Art "Feuerwehrtopf" (Strukturmittel) für gefährdete Berliner Kinder- und Jugendtheater für 2018 in Höhe von 600.000 € und ab 2019 in Höhe von 750.000 € verabschiedet. Diese zusätzlichen Mittel stellen einen Schritt zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen im Kinder- und Jugendtheater dar.

Darüber hinaus wurde eine Evaluation des Kinder- und Jugendtheaters in Berlin in Auftrag gegeben. Das Vorhaben wurde auf dem Ersten Landesforum der Kinder- und Jugendtheater in Berlin am 24. Mai 2018 vorgestellt. Die Evaluation beinhaltet eine quantitative Bestandsaufnahme sowie eine qualitative Befragung, die Daten befinden sich derzeit in der Auswertung. Als Ergänzung zu den statistischen und soziologischen Befunden wird außerdem die künstlerische Praxis von Kinder- und Jugendtheatern in Berlin von Journalist*innen beschrieben. Die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen werden auf dem Zweiten Landesforum der Berliner Kinder- und Jugendtheater am 23. Januar 2019 im Podewil in Berlin vorgestellt und gemeinsam mit den Akteur*innen reflektiert.

Die Betreiber*innenschaft des Theaters am Winterfeldtplatz konnte bis 2023 gesichert und damit auch neu ausgeschrieben werden. Es wird künftig von Gabi dan Droste und ihrem Team betrieben.

Ein nächstes anstehendes Thema der Arbeitsgruppe sind die fehlenden Räume für Kinder- und Jugendtheater in bestimmten Bezirken bzw. die weißen Flecken in der Stadt. Es braucht mehr Spielorte, die mit Programmmitteln und einer entsprechenden Infrastruktur ausgestattet sind. Außerdem wird die AG Vorschläge für eine mögliche Aufwertung des IKARUS-Preises sowie eine Zusammenlegung mit dem Brüder-Grimm-Preis diskutieren.

Nachfrage: Beinhalten die genannten neuen Fördertöpfe ausschließlich Mittel für die freie Szene?

Dagmar Domrös: Die Preise/ Auszeichnungen richten sich ausschließlich an die freie Szene, aber die Infrastrukturmittel aus dem Feuerwehrtopf richten sich an alle Berliner Kinder- und Jugendtheater.

Verein Zeitgenössische Musik Berlin: Martina Stütz

Der Verein wurde vor 3 Jahren aus dem Bewusstsein heraus gegründet, dass das freie Musiktheater in Berlin deutlich mehr Sichtbarkeit braucht. Er vertritt die vielfältige Szene des zeitgenössischen, experimentellen, modernen und innovativen Musikthea-

ters in Berlin. Der ZMB hat derzeit 95 Mitglieder, davon 25 Gruppen. 7 Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich für den Verein tätig. Die Arbeit der letzten drei Jahre zeigt sichtbare Erfolge: dem freien Musiktheater wird inzwischen deutlich mehr Aufmerksamkeit aus der Szene und von Seiten der Kulturverwaltung entgegengebracht, das freut sie sehr. Im September 2018 hat der ZMB das Berliner Musiktheater-Festival BAM! veranstaltet, das vom Hauptstadtkulturfonds gefördert wurde. Es fanden 14 Premieren und über 30 Aufführungen an 13 Spielorten in 4 Tagen statt. Weitere wichtige Themen des Vereins sind: Die Frage der Benennung der Sparte innerhalb der Förderstruktur, denn viele Gruppen und Künstler*innen bewerben sich nicht unter der Sparte "Musiktheater", sondern unter der Sparte "Theater" oder "Performance". Außerdem sind eine Mitgliedererhebung und die Stärkung der diskursiven, inhaltlichen Arbeit in Form von thematischen Reihen geplant.

IG Puppen: Christiane Klatt, Ute Kahmann, Tim Sandweg, Caroline Gutheil

Die IG Puppen ist kein Verein, sondern eine lose Interessenvertretung von Akteur*innen aus dem Figuren-/ Puppentheaterbereich. Sie fördert die Vernetzung untereinander und vertritt die Interessen der professionellen freien Puppen- und Figurentheaterschaffenden Berlins gegenüber Öffentlichkeit und Politik. Im September fand ein Symposium "Theater als moralische Anstalt?" im Figurentheater Grashüpfer statt, bei dem Puppenspieler*innen und interessiertes Fachpublikum zu einem Gedankenaustausch eingeladen waren. Vortragende waren u.a. Gerhard Drexel (JugendKulturService), Maura Meyer (TUKI – Theater und Kita) und Cornelia Winkler (Dramaturgin).

Auf zwei weiteren Treffen der IG wurden die Produktionsstrukturen und Infrastruktur im peripheren Bereich dieser Stadt diskutiert, hier fehlt es ähnlich wie im Kinderund Jugendtheaterbereich an Spielorten mit Programmmitteln. Außerdem wurden Mindesthonorare im Bereich des Puppen- und Figurentheaters diskutiert.

Die IG Puppen begrüßt die neuen Fördermittel wie auch die Evaluation der Kinderund Jugendtheaters Berlins, auch wenn diese stark auf die Struktur ausgerichtet ist und weniger auf einen inhaltlichen Diskurs. Dieser inhaltliche Diskurs wäre aber ebenfalls sehr spannend, zumal sich für die Akteur*innen des Figuren und Puppentheaters immer wieder auch die Frage stellt, wo sich "einordnen", denn oftmals sehen sie sich nicht unbedingt im Kinder- und Jugendtheaterbereich.

Die Vergabe des Theaters am Winterfeldplatz an ein Nicht-Figurentheater hat die Szene sehr enttäuscht, aber zugleich ist sie dadurch auch kulturpolitisch zusammengerückt.

Am 26. November 2018 feiert der Verband Deutscher Puppentheater e.V. sein 50-jähriges Bestehen in der Schaubude. Zu diesem Anlass ist auch die Wanderausstellung "Der VDP - 50 Jahre – 50 Ansichten" in Berlin zu sehen, außerdem wird die frisch erschienene Publikation "Ein Beruf im Wandel – 50 Jahre Verband Deutscher Puppentheater" präsentiert.

AG Zeitgenössischer Zirkus: Tine Elbel

Tine Elbel hat die AG zusammen mit Jana Korb gegründet, die gerade nicht in Deutschland ist, und das wiederum ist signifikant für den Bereich des Zirkus: Die Künstler*innen sind häufig im Ausland unterwegs. Die AG ist mit der Initiative Neuer Zirkus in Kontakt, sie gehen regelmäßig zu den Treffen. Beim Branchentreff hat Tine Elbel ein Podium zum Thema Zeitgenössischer Zirkus moderiert und dabei wurde u.a. darüber diskutiert, dass die Zirkus-Künstler*innen auch aufgrund der hiesigen Förderstrukturen so viel im Ausland arbeiten. Im Gegensatz zu anderen Theatersparten, in denen die Produktion über öffentliche Gelder gefördert werden kann, müssen im zeitgenössischen Zirkus die gesamten Kosten über viele Vorstellungen wieder eingespielt werden.

Diversitäts- und Antidiskriminierungs-AG: Ulrike Düregger

Die AG wurde 2016 initiiert. Die vergangenen zwei Jahre waren von einem Findungsprozess geprägt: So haben sich die Mitglieder der AG zunächst über den Begriff Diversität verständigt. Daraus ist nun eine Selbstbeschreibung der Arbeitsgruppe entstanden, welche auf der Website des LAFT Berlin auch zu finden ist. Der Findungsprozess ging mit einem Sensibilisierungsprozess einher, in diesem Zusammenhang fand auch ein Workshop mit dem Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung bei der Klausur des LAFT Berlin statt. Außerdem hat die AG versucht, weitere Partner*innen und Mitstreiter*innen anzusprechen, um auch gruppenintern divers aufgestellt zu sein. Die Arbeitsgruppe wünscht sich viele Mitglieder, die ihre verschiedenen Perspektive in die Arbeit einbringen. Die Treffen finden regelmäßig jeden letzten Montag im Monat statt, das nächstes Treffen ist am 26. November 2018, von 17:00 bis 20.00 Uhr, im Tatwerk Berlin.

Die AG gibt u.a. auch Feedback zu den Stellenausschreibungen vom PAP Berlin und PAF Berlin, hier gilt es zum einen, für den Wunsch nach mehr Diversität im LAFT Berlin eine gute Formulierung zu finden. Zum anderen sucht die AG aber auch nach neuen Jobbörsen, um die Ausschreibungen möglichst breit zu streuen und verschiedene Bewerber*innengruppen zu erreichen.

Der LAFT Berlin hat sich bereits deutlich gegen Rassismus und Diskriminierung JEGLICHER Art ausgesprochen. Aktuell arbeitet die AG darüber hinaus ergänzend an einer positiv formulierten Stellungnahme bzw. Selbstverpflichtung, die sich explizit für bestimmte Ziele ausspricht.

AG Internationales: Thomas Eder

Die Arbeitsgruppe hat derzeit 5 Mitglieder und arbeitet zu unterschiedlichen internationalen Themen bzw. Fragen, wie z.B.: Die Förderung der internationalen Vernetzung, die Nachhaltigkeit des internationalen Arbeitens und der Umgang mit der Internationalität der Stadt Berlin. Es haben in diesem Zusammenhang verschiedene Gespräche mit Vertreter*innen des Goetheinstituts stattgefunden, auch ist die AG in Kontakt mit dem neu gegründeten europäischen Dachverband der freien darstellenden Künste (EAIPA). Sie plant eine Umfrage zur internationalen Arbeit und Vernetzung der Akteur*innen im Bereich der freien darstellenden Künste Berlins.

Fliegender Stammtisch: Martin Stiefermann

Der Fliegende Stammtisch wird künftig nur noch im Rahmen von Veranstaltungen angeboten, da sich in den letzten Jahren gezeigt hat, dass die Teilnehmer*innen-Zahl

ohne diese Anbindung leider in keinem Verhältnis zum Aufwand statt. Im Rahmen von Veranstaltungen läuft der Fliegende Stammtisch dagegen ausgesprochen erfolgreich. Zuletzt wurde er im Rahmen vom Festival Hauptsache Frei und Anfang November während des IETM-Meetings in München durchgeführt.

Berichte aus Gremien: Koalition der Freien Szene, Rat für die Künste, Bundesverband Freie Darstellende Künste

Koalition der Freien Szene: Reto Kamberger und Daniel Brunet

Der LAFT Berlin ist seit Gründung der Koalition der Freien Szene 2012 aktives Mitglied. Die Koalition hat sich in diesem Jahr vor allem mit dem Haushalt 2018/2019 beschäftigt - mit dem Ziel, spartenübergreifende Forderungen einzubringen. Der LAFT Berlin hatte im vergangenen Jahr keine*n feste*n Sprecher*in in der Koalition, die Teilnahme an den Treffen des Sprecher*innenkreis wurde zirkulierend durch alle Vorstandsmitglieder abgedeckt. Umso mehr freut es den Vorstand, dass seit Oktober 2018 Daniel Brunet als neues kooptiertes Vorstandsmitglied die Gremienarbeit für den LAFT Berlin in der Koalition übernimmt. Er ist damit der neue Sprecher des LAFT Berlin in der Koalition der Freien Szene.

Die Koalition der Freien Szene hat im vergangenen Jahr u.a. ihre Struktur überdacht, es wurde ein gemeinsamer Trägerverein der Verbände gegründet.

Am 17. November 2018 lud die AG Alte Münze der Koalition der Freien Szene Berliner Künstler*innen aller Sparten zum Workshop "Unkonkrete Utopie 2" ein. Einen Nachmittag lang entstanden Skizzen/Ideen für den zukünftigen Kulturstandort Alte Münze, der in einem partizipativen Prozess gesichert und zu einem nicht kommerziellen Kulturort entwickelt werden soll. Daniel Brunet hat partiell an dem Workshop teilgenommen. Am 13. November 2018 fand wiederum das letzte Plenum der Koalition für dieses Jahr statt.

Rat für die Künste: Elisa Müller

Der Rat für die Künste vertritt als gewähltes, unabhängiges Gremium die Berliner Kultur. Zu den Mitgliedern gehören Berliner Kulturinstitutionen, Verbände und freischaffende Künstler*innen. Seit 2010 vertritt der LAFT Berlin die freien darstellenden Künste im Rat. Seit der Wahl des neuen Rats für die Künste im September 2018 fanden drei Termine statt, die konstituierende Sitzung war am 1. Oktober, am 23. Oktober wurde ein Gespräch mit Klaus Lederer zum Thema Volksbühne geführt. Klaus Lederer sucht in Bezug auf die Neubesetzung der Volksbühne weniger nach Personen, sondern vielmehr nach Konzepten, sein Wunsch ist es, im Frühjahr 2019 die neue Intendanz verkünden zu können. Der Rat für die Künste hat ihn dringend dazu aufgefordert, das konkrete Verfahren der Vergabe zu veröffentlichen und damit den Vergabeprozess transparent zu machen.

Am 5. November fand ein Treffen mit Torsten Wöhlert statt. Der Rat für die Künste hat entschieden, sich aus den alltäglichen Kommunikationsprozessen mit der Kulturverwaltung etwas herauszuziehen, und stattdessen an größeren kulturpolitischen

Linien und Entwicklungen zu arbeiten. Die neue Besetzung des Rates ist sehr engagiert, die Klausur des Rates für die Künste wird Anfang Januar 2019 durchgeführt. Im Dezember 2018 werden zur weiteren Erarbeitung eines vom Rat der Künste geforderten Diversitäts-Fonds Gespräche mit dem Team des Berliner Projektbüros für Diversitätsentwicklung sowie mit den Mitarbeiter*innen vom Programm 360° der Bundeskulturstiftung geführt.

Bundesverband Freien darstellende Künste: Chang Nai Wen, Janina Benduski

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste ist der Dachverband der Landesverbände der freien darstellenden Künste in Deutschland und verfolgt u.a. soziale und kulturpolitische Themen auf Bundesebene. Am 18. November 2018 fand die letzte Delegiertenversammlung in diesem Jahr statt, neben den Delegiertenversammlungen werden regelmäßig Telefonkonferenzen durchgeführt.

2017 hat der BFDK beschlossen, die bereits 2015 herausgegebene Empfehlung einer Honoraruntergrenze im Bereich der freien darstellenden Künste entsprechend der Aktualisierung des Tarifvertrages Normalvertrag Bühne zu erhöhen. Außerdem wurden Empfehlungen für Vorstellungs- und Probenhonorare verabschiedet. 2017 wurde außerdem der offene Zusammenschluss "Allianz der Freien Künste" begründet und in diesem Zusammenhang acht Kernforderungen an die Politik formuliert, an denen der BFDK maßgeblich mitgewirkt hat.

Chang Nai Wen stellt die mobile Akademie des BFDK vor, die das Ziel verfolgt, Tanzund Theaterschaffende zu qualifizieren und den Nachwuchs in den darstellenden Künsten zu vernetzen. Themen sind z.B. kollektives Arbeiten, Generationswechsel, Tauschbörse des Wissen, Selbstermächtigung. Die 5. Ausgabe fand vom Ende Oktober in München statt, am 24. Mai nächsten Jahres wird es einen Fachtag zur mobilen Akademie in Berlin geben.

Auf europäischer Ebene wurde ein neuer Dachverband der Freien Darstellenden Künste gegründet, in dem der BFDK Mitglied ist. Auf seiner Mitgliederversammlung Anfang November 2018 in München hat er seinen ersten Vorstand gewählt und eine Publikation vorgestellt, die sich mit der Situation der Freien Darstellenden Künste in den europäischen Ländern Bulgarien, Deutschland, Italien, Österreich, Rumänien, Spanien, Schweden, Schweiz beschäftigt. Zum ersten Mal wurde damit die Fördersituation in acht Ländern Europas strukturell untersucht und vergleichend dargestellt.

Die Kulturelle Bildung ist ebenfalls ein wichtiges Thema für den BFDK: Immer mehr Akteur*innen der freien darstellenden Künste arbeiten in dem Bereich. Im Frühjahr 2018 wurde die Studie "Freie Darstellende Künste und Kulturelle Bildung im Spiegel der Förderstrukturen von Bund, Ländern und Kommunen" vorgestellt. Das Programm "tanz + theater machen stark" wurde für die zweite Förderphase von "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" (2018-2022) erneut ausgewählt.

Aktuell ist die neue Dokumentation "Was bewegt das freie Theater" erschienen, die einen guten Überblick der Themen aus den verschiedenen Landesverbänden der freien darstellenden Künste in Deutschland gibt.

In der letzten Woche fanden die entscheidenden Sitzungen zum Bundeshaushalt 2019 statt (im Gegensatz zu den Ländern wird hier der Haushalt nicht alle zwei Jahre, sondern jedes Jahr neu verabschiedet). Das Netzwerk der internationalen Produktionshäuser, das Nationale Performance Netz und die Kooperationsförderung werden fortgesetzt, außerdem wird es mehr Geld für den BFDK geben.

Im Gegensatz zu den Länderhaushalten ist die Zusammensetzung des Bundeshaushaltes aber grundsätzlich wenig transparent, der BFDK arbeitet an diesem Thema und kommuniziert es regelmäßig gegenüber den Bundesabgeordneten.

Für die Zukunft sind eine Konferenz der Landesverbände im März 2019 und 2020 ein nächstes Bundesforum in Berlin geplant. Im März 2019 wird der neue Vorstand des BFDK gewählt, Janina Benduski hat sich entschieden, noch einmal für den Vorsitz zu kandidieren.

Berichte aus Projekten: Performing Arts Programm, Performing Arts Festival, Berlin Diagonale, Archiv des Freien Theaters, Raumkoordination für die freien darstellende Künste

Die Projekte des LAFT Berlin wurden in der Mitgliederversammlung im April ausführlich inhaltlich dargestellt. Auf dieser Mitgliederversammlung wird wegen der anstehenden Wahlen nur kurz berichtet. Es die Möglichkeit, mit den anwesenden Mitarbeiter*innen nach der Mitgliederversammlung in Form von Tischgesprächen noch weiter zu sprechen und sich zu informieren.

Performing Arts Programm: Janina Benduski

Das Performing Arts Programm des LAFT Berlin richtet sich an alle freien Tanz- und Theaterschaffenden Berlins. Es wird durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Alle anwesenden Mitarbeiter*innen des PAP Berlin tragen einen pinknen Aufkleber und können nach der Mitgliederversammlung bei Fragen zum Projekt gezielt angesprochen werden. Sabrina Apitz ist für den Bereich Information I Beratung I Qualifizierung anwesend und beantwortet darüber hinaus Fragen zum Bereich Netzwerk, Wissenstransfer & Kooperationen. Aurora Kellermann beantwortet Fragen zur Proberaumplattform und Floran Hornhorst allgemeine Fragen zum PAP Berlin. Marit Buchmeier arbeitet in der Redaktion des PAP Berlin, Christina Zintl hat den letzten Branchentreff kuratiert, und Swetlana Gorich beantwortet Fragen zum Bereich Publikumsgenerierung & Vermittlung und damit auch zu Theaterscoutings Berlin.

Performing Arts Festival: Janina Benduski

Die vierte Ausgabe des Performing Arts Festival wird vom 28. Mai bis 2. Juni 2019 stattfinden. Die Finanzierung ist für 2019 gesichert, für 2020ff muss wieder ein Antrag gestellt werden.

Die Mitarbeiter*innen des PAF Berlin stellen sich ebenfalls kurz vor, anwesend sind: Luisa Kaiser (Redaktion), Thomas Fabian Eder (Koordination Internationales & Berlin Diagonale – Show Camp), Björn Frers (Leitung Kommunikation & PR), Sarah Israel (Neue Leitung des PAF Berlin). Auch sie können nach der Mitgliederversammlung bei Fragen zum PAF gezielt angesprochen werden.

Berlin Diagonale: Janina Benduski

Die Berlin Diagonale entwickelt Messeformate und moderierte Touren für Fachbesucher*innen, die Einblicke in ausgewählte Produktionen, Spielstätten und Arbeitsweisen der freien darstellende Künste Berlins geben. Die Berlin Diagonale wird aktuell wie das Format des Fliegenden Stammtisches evaluiert und überarbeitet, sie hat angebunden an Veranstaltungen eine große Wirkung – funktioniert jedoch nicht als singuläres Format. Sie wird aktuell von einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe des LAFT Berlin getragen, geplant ist eine Verlagerung in die geförderten Projekte.

Archiv des Freien Theaters: Janina Benduski

Der LAFT Berlin arbeitet seit 2017 an der Konzeption eines Berliner Archivs der freien darstellenden Künste, das wiederum Teil einer bundesweiten Initiative ist, die schon seit 2014 das Vorhaben verfolgt, ein zeitgemäßes und lebendiges Archiv des Freien Theaters aufzubauen, das unter der Überschrift "Performing the Archive" aus dem Handeln von Akteur*innen und Künstler*innen der freien darstellende Künste selbst entstehen soll. Dieses bundesweite Vorhaben wird dezentral über konkrete Projekte in den einzelnen Bundesländern entwickelt und soll schließlich über ein schmal dimensioniertes administratives Zentrum auf Bundesebene koordiniert und zusammengeführt werden.

Der Fokus des Berliner Projektvorhabens liegt zunächst auf der Erfassung bestehender Bestände und dazu der Entwicklung eines digitalen Archivierungsverfahrens gegenwärtiger und künftiger künstlerischer Arbeiten unter der Prämisse der Zugänglichkeit für die Vermittlungs-, Forschungs- und künstlerische Arbeit. Im Zuge einer ersten Förderung aus Restmitteln des Berliner Senats wurden Anfang 2018 bestehende Bestände zu den freien darstellenden Künsten in den verschiedenen Berliner Archiven und vergleichbaren Gedächtnisinstitutionen erfasst und in einer Bestandsliste zusammengeführt. Darüber hinaus wurden u.a. Kriterien der Zugänglichkeit in einem Arbeitstreffen mit potentiellen Nutzer*innen gesammelt, diskutiert und zusammengefasst. Sprecher*innen für das Projekt Archiv des Freien Theaters sind Peggy Mädler und Reto Kamberger.

Raumkoordination für die freien darstellenden Künste Berlin: Daniel Schrader

Daniel Schrader ist begleitender Vorstand der Raumkoordination für die freien darstellenden Künste Berlins, die von Nicole Otte geleitet und von Rocco Zühlke koordiniert wird. Die Raumkoordination ist ein von der Berliner Kulturverwaltung gefördertes Projekt (und Teil des spartenübergreifenden Arbeitskreises Räume der Koalition der freien Szene), das sich gezielt für eine Verbesserung der Arbeitsraumsituation der freien Szene einsetzt. Derzeit wird die Struktur des Projektes neu überdacht, am 14. Dezember 2018 stellt die Kulturverwaltung ihr Konzept für eine neue zentralisierte Struktur des Arbeitsraumprogramms vor.

Derzeit ist die Raumkoordination des LAFT Berlin an der Gründung einer gemeinsamen gUG mit den Sparten Tanz und Musik beteiligt, um damit in Zukunft Betreiberschaften von Arbeits- und Proberäumen übernehmen zu können.

Aktuelle Raumprojekte gibt es u.a. in der Prenzlauer Promenade, das Gebäude wird noch saniert, aber die Zwischennutzung ist ab Januar 2019 zu 5 Euro/Stunde angedacht, größere Räume werden für 500 Euro im Monat vermietet. Weitere Informationen erfolgen über den Newsletter des LAFT Berlin

Ein anderes Raumprojekt befindet sich in der Turmstraße in Moabit, dieses Objekt hat die Raumkoordination des LAFT Berlin gefunden und vorgeschlagen. Die ehemaligen Räume der Hochschule "Ernst Busch" in der Schnellerstraße können leider doch nicht in absehbarer Zeit freigegeben werden, da das Gebäude asbestverseucht ist und nun zwei Jahre Sanierung anstehen.

Nicole Otte verweist abschließend auf die RAUM-Umfrage, die noch bis zum 21. November 2018 läuft und bittet um rege Beteiligung. Die Zahlen, die sich aus der Umfrage generieren lassen, sind für die Kommunikation mit der Politik äußerst wichtig.

Nachfrage: Am 14. Dezember stellt die Kulturverwaltung ihre neuen Pläne für die Zukunft des Raumprogramms vor. Von Seiten der Koalition der Freien Szene gab es Kritik an dieser Vorgehensweise des Senats, sie plant eine Kampagne gegen die neuen Pläne. Wie ist die Haltung des LAFT Berlin dazu?

Nicole Otte: Es kursieren aktuell unterschiedliche Versionen dieser neuen Pläne der Kulturverwaltung. Der LAFT Berlin will nun erst einmal den Termin am 14. Dezember abwarten und den Entwurf der Senatsverwaltung anschließend im Vorstand besprechen und diskutieren. Grundsätzlich muss eine neue Aufstellung des Raumprogramms nicht unbedingt schlecht sein, denn die bisherige Struktur hat in den letzten Jahren nicht immer erfolgreich funktioniert.

Daniel Brunet ergänzt: Auch in der Koalition der Freien Szene gibt es noch keinen Konsens in Bezug auf die angedachte Kampagne, sondern ebenfalls unterschiedliche Haltungen dazu.

Bericht über den 8. Fördersummit: Janina Benduski

Auf den Fördersummits des LAFT Berlin entstehen die Positionen des Verbandes zum Berliner Fördersystem. Am 17. September 2018 fand der 8. Fördersummit statt, das Thema lautete: Ausdifferenzierung der Honoraruntergrenzen-Empfehlung des LAFT Berlin. Die bisherige Empfehlung, die sich auf eine monatliche Beschäftigung in den freien darstellenden Künsten bezieht, reicht längst nicht mehr aus. In Teilen der Szene herrscht Verunsicherung darüber, was angemessene Tagessätze oder Vorstellungsgagen sind, auch taucht die Frage auf, ob Differenzierungen zwischen Anfänger*innen- und Fortgeschrittenen-Gagen sinnvoll sind.

Auf dem Fördersummit wurden daher drei thematische Arbeitsgruppen zu den Themen: Stunden-, Tages- und Wochensätze I Ausdifferenzierung nach Qualifikation und Berufserfahrung I Verhältnis von Honoraruntergrenze und Umsatzsteuer gebildet. Erste Ergebnisse bzw. Vorschläge liegen vor, sie sind aber noch nicht soweit aufgearbeitet, dass wir heute eine Beschlussvorlage vorstellen und abstimmen können.

Diese Vorlage wird für die nächste Mitgliederversammlung im Frühjahr 2019 vorbereitet.

Dennoch will Janina Benduski einen kurzen Bericht von den Diskussionen und bisherigen Ergebnissen geben. So empfehlen die Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe "Stunden-, Tages- und Wochensätze" u.a., sich bezüglich der Vorstellungshonorare dem Vorschlag des Bundesverbands Freie Darstellende Künste anzuschließen (250 Euro mit KSK/ 280 Euro ohne KSK). Die Arbeitsgruppe wünscht sich aber dazu eine Unterscheidung zwischen Vorstellungshonoraren und Gastspielhonoraren, bei denen zusätzlich Übernachtungen und Reisetage anfallen. Eventuell braucht es auch spartenspezifische Unterscheidungen, wenn viele Vorstellungen hintereinander bzw. Vorstellungsreihen gespielt werden.

Die empfohlenen Tagessätze bzw. Probenhonorare des BFDK (105 Euro mit KSK/130 Euro ohne KSK) scheinen der Arbeitsgruppe aber zu niedrig angesetzt, die genannten Summen betragen sogar noch weniger als der Tagessatz, der sich aus der monatlichen Honoraruntergrenzen-Empfehlung des LAFT Berlin ergeben würde, wenn man sie durch 21 Arbeitstage pro Monat teilt. Die Arbeitsgruppe stimmt daher den vom BFDK vorgeschlagenen Tagessätzen nicht zu. Generell sollten die Tages- wie auch die Wochensätze nicht einfach durch ein Herunterrechnen der monatlichen Honoraruntergrenzen-Empfehlung ermittelt werden, da es im Zuge einer freiberuflichen Tätigkeit zu beachten gilt, ob eine Tätigkeit in einem längerfristigen Arbeitskontext eingebunden ist oder nicht. Einmalige Tages- und Wochenhonorare müssen höher honoriert werden, da hier mehr Aufwand sowohl in Bezug auf die Akquise wie die Administration, aber auch in die inhaltliche Einarbeitung anfällt. Es wurde ein erstes alternatives Modell zur Berechnung von Stunden-, Tages- und Wochensätzen durch die Arbeitsgruppe erarbeitet, das aber im Plenum des Fördersummits kontrovers diskutiert wurde.

Die Arbeitsgruppe "Ausdifferenzierung nach Qualifikation und Berufserfahrung" sprach sich gegen ein festgesetztes "Punktesystem für Berufserfahrung und Qualifizierung" aus. Sie plädiert dafür, ein offenes Instrumentarium zu entwickeln: Es soll selbstbewusst nach oben skaliert werden, wenn die Berufserfahrung und Qualifizierung der jeweiligen Mitarbeiter*innen dafür spricht. Diese Skalierung sollte im Antrag begründet werden, ohne aber in eine grundsätzliche Erklärungsnot bei höheren Honoraren zu verfallen. Die Empfehlungen des LAFT Berlin beziehen sich lediglich auf Untergrenzen, das sollte in den Anträgen immer mitbedacht werden.

Außerdem sprach sich die Arbeitsgruppe u.a. dafür aus, dass Kosten für die Kinderbetreuung nicht Teil des Honorars, sondern Bestandteil der Produktionskosten sein sollten.

In der Arbeitsgruppe "Verhältnis von Honoraruntergrenze und Umsatzsteuer" wurde auf die Ungerechtigkeit hingewiesen, welche mit den unterschiedlichen Besteuerungsregeln einhergeht (Umsatzsteuer 19 oder 7 %, Befreiung durch die Kleinunternehmerreglung oder eine generelle Befreiung). Daher soll die künftige Honoraruntergrenzen-Empfehlung eine Nettoempfehlung und nicht mehr eine

Bruttoempfehlung sein. Darüber hinaus wurden Hinweise zur Anwendung in der jetzigen steuerlichen Praxis vorgeschlagen, die in den nächsten Monaten weiter ausgearbeitet werden, um sie im Anschluss der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2019 zum Beschluss vorlegen zu können.

Nachfrage: Gibt es einen neuen Termin / einen weiteren Fördersummit zu diesen Thema? Oder eine Arbeitsgruppe, die an den Vorschlägen weiterarbeitet?

Janina Benduski: Es wird kein weiterer Fördersummit zu dem Thema stattfinden, sondern in den nächsten vier Monaten erfolgt der Finalisierungsprozess in den drei thematischen Arbeitsgruppen des letzten Fördersummits. Die Ergebnisse werden auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr vorgestellt. Wenn aber Interesse besteht, bei diesem Finalisierungsprozess mitzuarbeiten, dann bitte eine Mail an info@laftberlin.de schreiben.

Aktuelle Kulturpolitik, u.a. Neuer Haushalt: Janina Benduski

Ende diesen Jahres bzw. Anfang 2019 werden mehrere Gutachten vorliegen: z.B. die Gutachten der Konzeptförderung, die Evaluierung der Berliner Kinder und Jugendtheater, die Ergebnisse des Runden Tisches Tanz - zu denen der LAFT Berlin eine Position beziehen muss.

Außerdem bereitet der Vorstand aktuell ein Positionspapier zum neuen Haushalt 2020/2021 vor, einzelne Arbeitsgruppen haben dafür bereits Input gegeben (z.B. die AG Internationales). Diese Inputs müssen nun in den nächsten Wochen zusammengeführt und finalisiert werden.

Im Zuge dieses Haushaltsprozesses gibt es darüber hinaus die Idee, im März 2019 die verschiedenen Sparten bzw. Bereiche der freien darstellenden Künste zu einem Treffen (Genre-Gipfel) einzuladen, um möglichst breit die Bedarfe, Positionen und Inputs für das Positionspapier zu erfassen.

Die Haushaltsentwurf des Senats erfolgt dann bis zum Sommer. Nach dem Sommer wird der neue Haushalt dann veröffentlicht und im Parlament diskutiert ab September 2019 gilt es wieder, Präsenz in Kultur- und Hauptsausschuss zu zeigen. Im Dezember 2019 wird der neue Doppelhaushalt dann verabschiedet.

PAUSE

Nach der Pause begrüßt Matthias Mohr vom Radialsystem V die Mitgliederversammlung.

3) Aktuelle Aufrufe und Veranstaltungen: Janina Benduski

Die aktuellen Veranstaltungen und Aufrufe des LAFT Berlin, PAP Berlin und PAF Berlin werden von Janina Benduski vorgestellt.

Derzeit gibt es in den Projekten wieder verschiedene Stellenausschreibungen, die Bewerbungsfristen sind der 5. und 7. Dezember. Außerdem läuft gerade der Open Call für die Plattform "Introducing…" und das "Berlin Diagonale - Show Camp" im Rahmen des PAF Berlin. Ausschreibungsfrist ist der 15. Januar 2019.

Noch in diesem Jahr (Mitte Dezember) wird es eine Informationsveranstaltung zu den 2- und 4-jährigen Förderungen mit Deadline zum 31. Januar 2019, auf dem die neuen Informationsblätter der Kulturverwaltung gelesen und besprochen werden (Termin wird über den Newsletter des LAFT Berlin bekanntgegeben). Die Informationsblätter will die Senatsverwaltung noch diese Woche veröffentlichen.

Der LAFT Berlin gehört zu den 150 Berliner Kunst- und Kultureinrichtungen und Interessensvertretungen, welche die Berliner Erklärung der Vielen erstunterzeichnet haben. Am 9. November fand die Pressekonferenz zur Verkündung der Berliner Erklärung der Vielen statt. Zeitgleich wurden in Düsseldorf, Hamburg und Dresden Pressekonferenzen mit der Veröffentlichung von Erklärungen der Vielen durchgeführt. Nun kann auch jede*r Einzelkünstler*in und Kulturschaffende*r als Unterstützer*in unterzeichnen.

Jahresausblick 2019

Der Jahresausblick 2019 wird von Martin Stiefermann vorgestellt.

- **20. bis 23. Januar 2019:** PAP Berlin, Messestand auf der Internationalen Kulturbörse Freiburg
- 11. Februar 2019: PAP Berlin, Fachtag zum Thema "Spielstätten/Produktionsorte"
- 19. bis 21. Februar 2019: Festival PAF & Friends
- **22. bis 28. Februar 2019:** PAP Berlin, Veranstaltungen im Rahmen der Prag-Berlin-Szenepartnerschaft PRALIN und Berlin Showcase während des Malá Inventura Festivals in Prag
- **März 2019:** PAP Berlin, Fachtag zum Thema "Sprache in transnationalen Produktionsbedingungen"
- **6. bis 10. April 2019:** Kooperationsveranstaltung, Hauptsache Frei Festival Hamburg
- **13. bis 23. Juni 2019:** Kooperationsveranstaltung, Akademie des Impulse Theater Festivals Köln
- **Anfang April 2019**: PAP Berlin, "Management als Kunst Künstler*innen als Manager*innen". Seminarreihe für Theaterschaffende und Organisator*innen mit internationaler Ausrichtung
- **April 2019:** Erste Mitgliederversammlung des LAFT Berlin in 2019
- **Mitte April bis Juni 2019:** PAP Berlin, Pre.formance Seminar-Reihe für Einsteiger*innen in die Freie Szene
- 6. bis 8. Mai 2019: PAP Berlin, Performersion im Rahmen der re:publica
- **28. Mai bis 2. Juni 2019**: Performing Arts Festival 2019
- **10. oder 17. Mai 2019:** PAP Berlin, Fachtag "Freies Arbeiten" mit Präsentation des Handbuches "Freies Arbeiten. Modelle, Strukturen, Zukunft"
- **Mai/ Juni 2019:** PAP Berlin, Spielstättentour im Rahmen des Theatertreffens und im Rahmen des Schauspieltreffens
- **Juni/Juli 2019**: PAP Berlin, Theaterscoutings Berlin beim Sommerfest der Besucher*innen-Organisation Kulturvolk
- Juli oder September 2019: Infoveranstaltung PAP Berlin und Sommerfest des

LAFT Berlin

Ende September bis November 2019: PAP Berlin, Pro.formance reloaded. Seminar-Reihe für fortgeschrittene Künstler*innen

Oktober/November 2019: PAP Berlin, 7. Branchentreff der freien darstellenden Künste

Oktober/November 2019: PAP Berlin, Fachtag zum Thema "Kulturvermittlung in der freien Szene"

Oktober/November 2019: PAP Berlin, Theaterscoutings Berlin an der Kulturbörse der Humboldt-Universität und bei der Erstsemesterveranstaltung der Universität der Künste

November 2019: Zweite Mitgliederversammlung des LAFT Berlin in 2019

Regelmäßige Termine:

Einmal monatlich: Proberaum-Café

4) Neue Mitglieder des LAFT Berlin

Martin Stiefermann verweist auf die Namen der neuen Mitglieder des LAFT Berlin seit dem 16. April 2018:

Jessica Paez

Das Weite Theater für Puppen und Menschen

Vanessa Stern

Lajos Talamonti

Marianne Klausen

Johanna Seitz

Bjørn de Wildt

Leonie Graf

ufaFabrik - Internationales Kulturcentrum

Ana Kavalis

Elise Richter

Artisanen

Matthias Naumann

Florian Bücking

Claudia Heland

Laura Werres

Erika Eller

Chapeau Club

Felix Meyer-Christian

Die anwesenden neuen Mitglieder dürfen bei der Vorstandswahl nun auch mit abstimmen.

5) Kassenbericht des LAFT Berlin

Tine Elbel stellt in Vertretung für Nina Klöckner (Schatzmeisterin) den Kassenbericht des LAFT Berlin vor:

Die Einnahmen:

Einnahmen

	LAFT	PAP-BQ	PAKP	PAF		GESAMT LAFT Berlin e.V.
EINNAHMEN.						
2110 Mitgliedsbeiträge	29.514,00€					29.514,00€
2400 sonstige Einnahmen						- (
ideeller Bereich						
2412 Fördergelder	7.200,00€	181,239,26€	328.568,80€	358.219,27€	50.653,26€	925.880,59€
2414 Geldzuwendungen	1.800,00€					1.800,00€
gegen						
Zuwendungsbestätigung						
8100 Mieteinnahmen	2.146,56€					2.146,56€
8195 Kleinunternehmer						- (
Umsätze						
GESAMT EINNAHMEN	40.660,56€	181,239,26€	328.568,80€	358.219,27€	50.653,26€	959.341,150

959341,15

Es gibt eine Nachfrage zu den Mieteinnahmen des LAFT Berlin: Was wurde da konkret vermietet?

Janina Benduski: Der LAFT Berlin hat noch ein Büro im Künstlerhaus Bethanien, das zur Hälfte an den BFDK und die Vielen vermietet wird.

Nachfrage: Was sind sonstige Einnahmen?

Janina Benduski: Diese Unterteilung gibt das Vereinsrecht vor, sonstige Einnahmen sind Einnahmen, die im ideellen Bereich liegen (z.B. Verkauf von Publikationen z.B.). In diesem Bereich hatte der LAFT Berlin 2017 keine Einnahmen.

Die Ausgaben:

Ausgaben

LAFT 2017

AUSGABEN	LAFT	PAP-BQ	PAKP	PAF	RAUM	7,00
0300 Vereinsausstattung	739.14€		352.50€	2.188.59€		3,632,73€
(Betriebsbedarf über 410	133,111	,	,		I	
(netto); z.B. PC, Möbel)						
0870 durchlaufende Posten						. (
2501 Abschreibung GWG	219.00€		431.81€	1.532.97€		2,183,78€
(Betriebsbedarf Ausstattung	2,0,000		401,010	1.002,01	. I	2.100,100
zwischen 150,00 – 410,00					. I	
Euro netto)						
2552 Löhne/Gehälterinkl.		50.094,64€	137.430.56€	58.005.29€	2.814.12€	248.344,61€
Lohn-/Kirchensteuer		50.551,516	101 1100,000	55.555,256	2.014,126	210.011,010
2555		26.356,51€	72.374.57€	30.557,31€	1.480.70€	130.769,09€
Sozialversicherungsbeiträge		20.000,010	12.574,576	310,000,000	1.400,700	100.700,000
2560 Reisekostenerstattung	25,25€	1.294,65€	5.703,72€	7.392,79€		14.416,41€
2561 Übernachtungskosten	2.540.00€					13.029,98€
und Tagegelder	2.510,000	100,700	1.504,500	0.450,700		10.020,000
2562 Mietwagen/Tankkosten	970,43€	120,49€	374,32€	1,872,60€		3,337,84€
2563 Taxikosten	27,00€	77,10€	23,45€			218,45€
2661 Miete und Pacht	3.698,46€		16.004,18€		2.146,52€	49.730,24€
2662 sonstige Raumkosten	98,65€					2.088,82€
(Gas, Strom, Wasser,	30,030	251,450	400,556	1.545,250	. I	2.000,026
Reinigung)					. I	
2664 Reparatur /						. (
Instandhaltung Räume						
2700 Kosten der	147.05€					147,05€
Mitgliederverwaltung	147,050				. I	147,056
2701 Büromaterial	163,77€	735,87€	1.402.48€	1.588,15€	603,50€	4.493,77€
2702 Porto / Telefon / Internet	473,31€					11,658,79€
/ Fachliteratur	4/3,316	2.490,746	3,207,346	3.020,34€	390,20€	11.030,73€
2703 sonstige betriebliche	540,38€	25.86€	1.376.92€	11.298.85€		13.242.01€
Aufwendungen	340,500	23,000	1.570,526	11.230,036	l. I	13.242,016
2704 sonstige Kosten	2.356,10€	3.809,92€	9.119,86€	41.973,15€	314,12€	57.573,15€
2705 Preisgelder	2.330,100	3.003,326	5.115,000	41.573,136	314,126	- €
2750 Beiträge	6.874,40€					6,874,40€
2753 Versicherungsbeiträge	3.099,06€		310,46€			3.657,58€
2802 Geschenke	185,60€		310,406			185,60€
2803 Ausbildungskosten	70,00€					570,00€
2805 Fremdleistung	17.404,21€		58.998,49€	161.359,18€	46.904,00€	369.381,99€
2806 KSK	4.260,55€	101,25€	940,21€		40.504,000	5,302,01€
2810 Repräsentationskosten	733,71€		340,216	1.250,00€		1.983,71€
2811 Aufmerksamkeiten	3.339,87€			1.200,000		3.339,87€
2812 abzugsfähige	63,35€					63,35€
Bewirtungskosten	05,556					03,356
2813 nicht abzugsfähige	27,15€					27.15€
Bewirtungskosten	27,100					21,100
2814 Cateringkosten	2.176,84€	1,594,17€	5.325.99€	3.184.94€		12.281,94€
2894 Steuerberatungskosten	144,75€	1.310.23€	2.243.40€			4.911,64€
2899 Bankgebühren / Kosten	798.23€				181,80€	1.763,65€
Geldverkehr	750,236	241,006	307,226	234,00€	101,000	1.703,036
2900 Rechts- und	184,45€	35,70€	196.35€	3.355.80€	74,30€	3.846,60€
Beratungskosten	104,456	35,70€	190,30€	3.333,60€	74,306	3.040,00€
3251 Gezahlte	-					. 6
Spenden/Zuwendungen					 	
GESAMT AUSGABEN	E4 200 746	194 909 576	220 479 226	357.409,29€	54.909,32€	969.056,21€
GESAMT AUSGABEN	51.360,71€	104.090,5/€	320.478,32€	357.409,29€	54.909,32€	969.056,21€

Jahresabschluss alle Konten

Kontenabschluss 2017

	LAFT	Programm -	Kommunikations- Programm (PAKP)	Performing Arts Festival Berlin (PAF)	RAUM	
Gesamtbestand zum 01.01.2017	14.670,87 €	15.528,93 €	10.869,59 €	1.478,56 €	4.052,49 €	46.600,44 €
Einnahmen 2017	40.660,56 €	181,239,26 €	328.568,80 €	358.219,27 €	50.653,26 €	959.341,15 €
Ausgaben 2017	51.360,71 €					
Überschuss 2017	-9.428,74 €	-3.914,67 €	8.042,98 €			
Gesamtbestand	5.242,13 €	11.614,26 €	18.912,57 €	1.069,99 €	46,43 €	36.885,38 €
zum 31.12.2017						

Nachfrage: Was sind Fremdleistungen?

Janina Benduski: Der LAFT Berlin hat keine Angestellten, es gibt aber Honorarverträge für die Mitgliederverwaltung, die Veranstaltungsorganisation und für die Redaktion, welche der LAFT Berlin beauftragt und zahlt.

Nachfrage: Was ist unter dem Posten "Aufmerksamkeiten/ Bewirtungskosten" zu verstehen?

Janina Benduski: Der LAFT Berlin ist Träger von Projekten, die öffentlich gefördert werden. Die Auflage bei öffentlicher Förderung ist aber u.a., dass keine Bewirtungskosten gezahlt werden dürfen. Daher übernimmt der LAFT Berlin anfallende Bewirtungskosten im Rahmen der Projekte, aber auch z.B. bei den Mitgliederversammlungen.

Nachfrage: Ist der Kassenbericht irgendwo einsehbar?

Peggy Mädler: Ja, er ist Bestandteil des Protokolls dieser Mitgliederversammlung, das in Bälde auf der Website des LAFT Berlin veröffentlicht wird.

Martin Stiefermann und Janina Benduski bedanken sich bei Tine Elbel für den Bericht.

6) Entlastung des amtierenden Vorstands: Martin Stiefermann

Es sind zum jetzigen Zeitpunkt 39 stimmberechtige Mitglieder anwesend. Alle 29 stimmberechtigten Mitglieder sind damit einverstanden, eine offene Abstimmung durchzuführen. 36 der stimmberechtigten Mitglieder stimmen dafür, den amtierenden Vorstand zu entlasten. Es gibt 0 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen.

7) Vorstandswahl

Reto Kamberger bedankt sich zunächst sehr herzlich bei Martin Stiefermann und bei Sandra Klöss (in Abwesenheit), die aus dem Vorstand ausscheiden, d.h. sich nicht für

den neuen Vorstand zur Wahl stellen werden. Sandra Klöss ist eine Mitstreiterin der ersten Stunde, sie war sieben Jahre im Vorstand aktiv. Sie hat sich in diesen Jahren sowohl für kulturpolitische Themen als auch für die Projekte des LAFT Berlin sehr engagiert, und immer wieder klare Haltungen eingefordert – so auch im letzten halben Jahr, als es um den Umgang mit der AfD ging. Sie hat viele Diskussionen angeregt, die die Arbeit des Vorstands auch weiterhin prägen werden.

Mit Martin Stiefermann verlässt ein weiterer sehr engagierter Kollege den Vorstand, er hat sich in den letzten vier Jahren u.a. unermüdlich um den Austausch des LAFT Berlin mit dem ZTB und dem Tanzbüro bemüht. Er hat den Fliegenden Stammtisch zusammen mit Björn Paetz initiiert und durchgeführt. Reto Kamberger dankt ihm herzlich für seine Arbeit im Vorstand wie auch für seine heutige Versammlungsleitung.

Martin Stiefermann bedankt sich ebenfalls, er wird zwar nicht mehr für den Vorstand kandidieren, aber das heißt nicht, dass er "verschwinden wird", denn er ist und bleibt LAFT Berlin - Mitglied.

Anschließend übergibt er das Wort an Björn Paetz, der sich bereit erklärt hat, die Wahlleitung zu übernehmen. Alle 39 stimmberechtigten Mitglieder sind damit einverstanden, dass Björn Paetz die Wahlleitung übernimmt.

Björn Paetz fragt, wer ihn als Wahlhelfer*in unterstützt: Es melden sich Muriel Nestler und Denise Biermann. Die Wahl wird geheim durchgeführt.

Der Vorstand hat im Vorfeld der Mitgliederversammlung viele Gespräche mit möglichen Kandidat*innen geführt und über die Vorstandsarbeit informiert. Björn Paetz fragt im Plenum nach, ob sich noch jemand spontan für den Vorstand aufstellen will. Es gibt keine Meldungen.

Kandidat*innenliste:

Martin Stiefermann schlägt Reto Kamberger vor. Er ist seit 2 Jahren im Vorstand, er hat sich im letzten Jahr u.a. in die Bezirkskulturpolitik eingebracht.

Reto Kamberger schlägt Nina Klöckner vor, die heute nicht da sein kann, aber sie hat einen Audiogruß geschickt. Sie ist seit 2013 im Vorstand und seitdem auch Schatzmeisterin des Verband und interessiert sich u.a. für die Weiterentwicklung des Fördersystems.

Reto Kamberger schlägt außerdem Dagmar Domrös vor. Sie ist seit einem Jahr im Vorstand, hat zusammen mit Vera Strobel die künstlerische Leitung des Theater o.N. inne, und interessiert sich u.a. für die Themen des Kinder- und Jugendtheaters.

Dagmar Domrös schlägt Chang Nai Wen vor. Sie ist freie Regisseurin und seit 2016 im Vorstand. Sie engagiert sich u.a. für das Thema Diversität (z.B. in der Diversitätsund Antidiskriminierungs-AG) und für das Thema Internationales.

Chang Nai Wen schlägt Daniel Schrader vor. Daniel Schrader hat zusammen mit Tina

Pfurr die künstlerische Leitung des Ballhaus Ost inne und ist seit einem Jahr im Vorstand. Er war u.a. begleitender Vorstand der Raumkoordination und möchte das auch weiterhin tun. Außerdem möchte er weiterhin die Spielstätten-Perspektive einbringen.

Daniel Schrader schlägt Marianne Ramsay-Sonneck vor. Sie ist Teil der Performancegruppe Club Real, und sehr politisch engagiert und an partizipativen Prozessen interessiert. Sie hat Schauspiel studiert, war eine Zeitlang an den Stadt- und Staatstheater unterwegs und ist nunmehr seit Jahren in der freien Szene interdisziplinär zwischen Theater und Bildende Kunst tätig. Daher interessiert sie u.a. das Thema der Interdisziplinarität wie auch das Thema der Generierung neuer Zielgruppen für das freie Theater.

Martin Stiefermann schlägt Florian Bücking (in Abwesenheit) vor. Florian Bücking hat eine Mail geschickt: Er ist zeitgenössischer Bühnentänzer, seit 15 Jahren Teil der Berliner Tanzszene, und arbeitet mit verschiedenen Choreograph*innen zusammen. 2014 gründete er mit seiner Kollegin Raisa Kröger das Choreograf*innen – Duo bücking&kröger. Er interessiert sich sowohl künstlerisch wie kulturpolitisch für die weitere Entwicklungs der Tanzszene in Berlin.

Nun stellt Martin Stiefermann noch die kooptierten Vorstandsmitglieder: Elisa Müller, Nicole Otte, Janina Benduski, Tina Pfurr (in Abwesenheit) und Daniel Brunet vor.

Auf der Liste stehen sieben Kandidat*innen.

Nachfrage: Wie viele Mitglieder dürfen im Vorstand sein?

Björn Paetz: Der Vorstand darf aus 3 bis 7 Mitglieder bestehen.

Hannah Pelny: Aus Gründen der Arbeitsteilung innerhalb des ehrenamtlichen Vorstands ist es sinnvoll, wenn der Vorstand so breit wie möglich aufgestellt wird.

Die Wahl wird durchgeführt.

Es sind aktuell 40 stimmberechtige Mitglieder anwesend und es wurden auch 40 Stimmzettel abgegeben. Das bedeutet, dass jede*r Kandidat*in mindestens 21 Stimmen braucht, um gewählt zu sein.

Björn Paetz verliest nach der Auszählung der Stimmzettel das Ergebnis der Wahl:

Daniel Schrader: 37 Stimmen. Dagmar Domrös: 39 Stimmen. Chang Nai Wen: 33 Stimmen. Reto Kamberger: 40 Stimmen. Nina Klöckner: 40 Stimmen.

Florian Bücking: 34 Stimmen.

Marianne Ramsay-Sonneck: 38 Stimmen.

Björn Paetz fragt, ob alle anwesenden gewählten Personen die Wahl für den Vorstand 2019 annehmen, alle bejahen. Nina Klöckner und Florian Bücking werden noch extra befragt.

Martin Stiefermann dankt der Wahlleitung und dem Wahlteam.

8) Sonstige TOPs

Janina Benduski fragt an, ob es weitere Themen aus der Mitgliederversammlung gibt. Es gibt keine Meldungen, aber Nachfragen.

Nachfrage: Müssen bei Gründung einer neuen Arbeitsgruppe beim LAFT Berlin alle Mitglieder der AG auch Mitglieder des LAFT Berlin sein?

Janina Benduski: Es muss mindestens eine Person Mitglied beim LAFT Berlin sein, aber langfristig ist es natürlich wünschenswert, wenn die Mitglieder der Arbeitsgruppe auch in den Verband eintreten.

Nachfrage: Hat der LAFT Berlin Anfragen von der AfD bekommen? Hintergrund der Frage ist die Verunsicherung von kleineren Verbänden, die von der AfD kontaktiert worden sind.

Janina Benduski: Der Verband ist bisher nicht direkt angesprochen worden, aber die Anfragen der AfD begegnen dem LAFT Berlin immer wieder in der parlamentarischen Arbeit. Auch der BFDK wurde bisher nicht direkt angefragt.

Ruth Spichtig stellt sich kurz vor, sie ist im Vorstand von verdi engagiert und plädiert für einen stärkeren Austausch mit verdi, auch hier können bis Anfang März 2019 Positionen und Forderungen übermittelt werden – am besten an den Gewerkschaftssekretär Hikmat El-Hammouri.

9) Schließung der Sitzung

Die Versammlung wird von Martin Stiefermann beendet und zugleich werden die Tischgespräche zu den Aktivitäten und Projekten des LAFT Berlin geöffnet.